

Herbert Geisler

1 Berlin 62, den 26.11.1963
Bozener Strasse 10
Tel.: 71 12 12

An den
F.B. I
Washington
U.S.A.

Sehr geehrte Herren,

mein Englisch ist nicht gut genug, um in diesem Speziellen Falle zu einer Verständigung zu führen.

Ich habe lange überlegt, ob ich Ihnen schreiben soll, denn alles, wovon ich Ihnen berichten kann, ist ein Traum, mit dem ein Kriminalist naturgemäß nicht viel anfangen kann, zumal ich weder ein Astrologe noch ein Traumdeuter bin.

Ich bin von Beruf Schriftsteller und Journalist, Mitglied der CDU, und kann als Referenz den Landesgeschäftsführer der Berliner CDU, Herrn MdA Fritz Klauack angeben. Meine Bücher sind u.a. Herrn Professor Dr. Hatzfeld von der Catholic University Washington bekannt. Diese Angaben mache ich nur damit Sie nicht glauben, es schreibe Ihnen ein 'heilloses Verrückt wie man hierzulande zu sagen pflegt.

Aber warum läßt mich nicht los, was ich in der Nacht vom 22. zum 23. November träumte, in jener Nacht also, die dem ruchlosen Mord folgte. Ich sah vor mir einen etwa 60 Jahre alten Mann, nicht sonderlich groß, etwa 1,65m, weißes Haar, und ich hörte seinen Namen nennen: Peter Snyder, und den Hinweis, daß er der Anstifter des Mordes an Präsident John F. Kennedy sei, und daß er, dieser Peter Snyder, den Beruf eines Rektors ausübe.

Natürlich wird jeder vernünftige Mensch den Traum als Folge der Erschütterung und des Schmerzes werten, und doch läßt mich das Traumgeschehen nicht los, und ich würde mir Vorwürfe machen müssen, wenn ich nicht das Risiko einginge, von Ihnen für einen 'madman' angesehen zu werden, sollte auch nur die entfernteste Chance bestehen, die von 1: 100.000 oder mehr - daß sich hieraus doch ein Anhaltspunkt ergeben könnte.

Mit sehr ergebenen Grüßen

Herbert Geisler

8 8 / 12.63

PS. Ich ließ den Brief einige Tage liegen.
Noch einmal legte ich mir die Frage vor, ob
einen Sinn hat, Sie damit zu beunruhigen.

Doch der Name hat sich in mir eingegraben, und
ich kann mich an keinen Traum zuvor erinnern,
bei dem ich praktisch nichts anderes als einen
bzw. zwei Namen träumte, lediglich eine Gestalt
sah- die- wie im Schreiben erwähnt- der zusammen
mit einem jungen Mann, der Peter White oder ähnlich
genannt wurde, zusammenarbeitete, als der Gehilfe,
eine Art Ordonnanz des Rektors Peter Snyder fungierte

Das einzige, woran ich mich sonst noch entsinne ist
ein Haus, aus dem die beiden verschwanden, und zwar
auf eine nur im Traum mögliche Art und Weise, und
doch - auch hier sollte man zumindest eine kurze
Überprüfung vornehmen. Sie verließen ein hohes
Haus durch einen Schacht, der durch das Erdreich
getrieben war, das sich um das Haus erstreckte,
möglicherweise vom Keller her zugänglich war.

d.o.

Herbert Geisler

1 Berlin 62
Bozener Straße 10